

Die FuU-Teilnehmer-Datei

1976 -1997

Ruth Miquel, Conny Wunsch und Michael Lechner *

SIAW



Juli 2002

Kapitel 2: Die FuU-Teilnehmer-Datei: Aufbau, Inhalt und Probleme

Korrespondenz-Adresse:

Ruth Miquel

Schweizerisches Institut für Aussenwirtschaft und Angewandte Wirtschaftsforschung (SIAW)

Universität St. Gallen

Dufourstr. 48, CH-9000 St. Gallen, Schweiz

ruth.miquel@unisg.ch

* Wir bedanken uns beim IAB (Projekt 6-531 A), Nürnberg für die finanzielle Unterstützung. Ausserdem danken wir Eva Poen für Ihre Unterstützung bei der Erstellung dieser Arbeit, Stefan Bender und Matthias Gehricke für ihre Informationen und Anmerkungen, Elizabeth Nagel und Heinz Gommlich für die Vorbereitung der Daten, und Bernd Fitzenberger, Stefan Speckesser und Annette Bergemann für ihre Kommentare. Alle verbleibenden Fehler und Ungenauigkeiten sind unsere eigenen.

2 Die FuU-Teilnehmer-Datei: Aufbau, Inhalt und Probleme

Die FuU-Teilnehmer-Datei basiert auf der Statistik über Teilnehmer an Massnahmen zur beruflichen Fortbildung, Umschulung und Einarbeitung sowie an Deutsch-Sprachlehrgängen (FuU-Teilnehmerstatistik, St35), die aufgrund § 6 Abs. 3 AFG¹ erhoben wird. Sie erfasst die Bestände sowie die Ein- und Austritte von Teilnehmern an Massnahmen der beruflichen Fortbildung, Umschulung und Einarbeitung sowie an Deutsch-Sprachlehrgängen und gliedert diese nach unterschiedlichen Merkmalen auf. Die Statistik dient als eine Art Kontrollinstrument für die Bundesanstalt für Arbeit und soll jederzeit einen Überblick darüber geben, von welchen Personen, unter welchen Voraussetzungen, in welchem Umfang und mit welchem Erfolg die gesetzlichen Möglichkeiten der Förderung durch Mittel der Bundesanstalt für Arbeit genutzt werden. Es werden zum einen verschiedene Merkmale zur Charakterisierung der Massnahmen wie Massnahmeart und -typ, Schulungsziel, Unterrichtsart, Schulungsstätte, Träger, Eintritts- und Austrittsdatum sowie das Ergebnis der Massnahme erfasst. Darüber hinaus werden die persönlichen Charakteristika der Teilnehmer, insbesondere Geburtsjahr, Geschlecht, Nationalität, Schul- und Berufsausbildung, Stellung im Beruf und Erwerbsstatus vor Massnahmeeintritt erhoben. Ausserdem wird festgehalten, welche Leistungen gewährt wurden. Die Erhebung der Daten erfolgt anhand von Ein- und Austrittsmeldungen durch die Arbeitsämter, welche über die Förderung entscheiden und die Teilnehmer in die einzelnen Massnahmen selektieren. Die FuU-Teilnehmer-Datei enthält die meisten der mit der Statistik erfassten Merkmale und zusätzlich einige aus den vorhandenen Daten generierte Variablen, um einerseits die Daten anonymisieren² und andererseits verschiedene Dauern, z.B. von Arbeitslosigkeit oder Massnahmen abbilden zu können. Derzeit steht eine Stichprobe aller Teilnehmer an Fortbildungs-, Umschulungs-, Einarbeitungs- und §41a-Massnahmen sowie an Deutsch-Sprachlehrgängen zur Verfügung. Sie enthält insgesamt 54.737 Personen, 72.983 Beobachtungen³ und 51 verschiedene Variablen und umfasst einen Zeitraum vom 1.1.1976 bis 31.12.1997 für Westdeutschland und von der Wiedervereinigung 1990 bis 31.12.1997 für Ostdeutschland.⁴ In der Stichprobe sind alle von der IAB-Beschäftigtenstichprobe⁵ erfassten

¹ Arbeitsförderungsgesetz in der Fassung von 1995.

² Die Anonymisierung erfolgte, indem die enthaltenen Sozialversicherungsnummern der einzelnen Personen durch eindeutige systemfreie Personennummern ersetzt und die persönlichen Angaben (z.B. Namen der Teilnehmer) gelöscht wurden.

³ Eine Beobachtung ist in der Regel der Teilnahme an einer Massnahme gleichzusetzen, d.h. einem FuU-Spell.

⁴ Ab Mai 1991 haben auch die Arbeitsämter in den neuen Bundesländern Eintrittsmeldungen erfasst. Die Freigabe der Ergebnisse durch das IAB erfolgte ab Januar 1992. Zwischen Mai und Dezember 1991 waren die Arbeitsämter in den neuen Bundesländern angewiesen, zurückliegende Eintritte (d.h. vor Mai 1991) in längere Massnahmen nachzuerfassen.

Personen enthalten, die im entsprechenden Zeitraum an einer von der FuU-Teilnehmerstatistik erfassten Massnahme teilgenommen haben und für die eine Sozialversicherungsnummer existiert.

Die Datei ist wie die IAB-Beschäftigtenstichprobe als Spelldatensatz aufgebaut, d.h. eine Beobachtung enthält jeweils den Zeitraum vom Eintritt in eine Massnahme bis zum Austritt für einen Teilnehmer. Einzelne im Datensatz enthaltene Personen können mehrere und auch parallele oder überlappende Spells aufweisen, sofern sie im abgedeckten Zeitraum an mehreren Massnahmen nacheinander oder auch gleichzeitig teilgenommen haben. Für jeden Spell sind die Massnahme- und Teilnehmercharakteristika sowie die übrigen Variablen erfasst. Die numerische Vercodung der Ausprägungen basiert bei den direkt aus der FuU-Teilnehmerstatistik übernommenen Variablen auf einer Konvertierung der in den Ein- und Austrittsmeldungen in bzw. aus Massnahmen (Erhebungsbögen) vorgegebenen Buchstaben für die verschiedenen Merkmale nach folgendem Muster:

A ⇒ 10	B ⇒ 11	C ⇒ 12	D ⇒ 13	E ⇒ 14	F ⇒ 15	G ⇒ 16
H ⇒ 17	I ⇒ 18	J ⇒ 19	K ⇒ 20	L ⇒ 21	M ⇒ 22	N ⇒ 23
O ⇒ 24	P ⇒ 25	Q ⇒ 26	R ⇒ 27	S ⇒ 28	T ⇒ 29	U ⇒ 30
V ⇒ 31	W ⇒ 32	X ⇒ 33	Y ⇒ 34	Z ⇒ 35		

Für mehrere Variablen wurden entweder spezielle Formate wie z.B. Datumsangaben (MM, JJ, MMJJ) verwendet oder es wurden Werte kleiner 10 oder grösser 35 gewählt. Abbildung 1 veranschaulicht den Aufbau des Eintrittserhebungsbogens von 1996. Die Problematik bei der Verwendung des Datensatzes besteht darin, dass sich die Ausprägungen und ihre Vercodungen über die Jahre ändern, bei einigen Variablen relativ häufig, z.B. bei der Lehrgangskostenvariable (*FLEHKOST*), in der sich die verschiedenen Gesetzesänderungen widerspiegeln. Abbildung 2 verdeutlicht diese Problematik. Die Folge ist, dass z.B. der Buchstabe "W" in 1990 und 1993 jeweils eine ganz andere Bedeutung hat und somit z.B.

⁵ Bei der IAB-Beschäftigtenstichprobe handelt es sich um eine 1%-Stichprobe aus der Gesamtheit aller nach dem 31.12.1974 mindestens einmal sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Daten stammen aus der Beschäftigtenstatistik (vgl. Bender et al., 1996).

Abbildung 1: Eintrittserhebungsbogen von 1996

Meldung über den Eintritt in eine Maßnahme zur beruflichen Fortbildung/ Umschulung sowie in einen Deutsch-Sprachlehrgang

ST 35 A
(1996)

<p>11 <input type="text" value="8"/> <input type="text" value="0"/> <input type="text" value="3"/> <input type="text" value="4"/></p> <p>12 Staats-Nr. <input type="text" value=""/> Eintritt in Maßnahme Monat <input type="text" value=""/> Jahr <input type="text" value=""/></p> <p>13 Name, Vorname <input type="text" value=""/></p> <p>14 Versicherungsnummer der gesetzl. Rentenversicherung <input type="text" value=""/> <input type="text" value=""/> <input type="checkbox"/> A noch keine Versicherungsnummer</p> <p>15 <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: top;"> <tr><td>A</td><td>Übergangs</td></tr> <tr><td>B</td><td>Übergangswerkstatt</td></tr> <tr><td>C</td><td>sonstige Anpassungsfortbildung</td></tr> <tr><td>E</td><td>Industriewerkstatt</td></tr> <tr><td>F</td><td>Handwerkwerkstatt</td></tr> <tr><td>G</td><td>sonstiger (sonstiger Meister)</td></tr> <tr><td>Q</td><td>Techniker</td></tr> <tr><td>R</td><td>Berufswahl</td></tr> <tr><td>S</td><td>sonstiger Aufstieg</td></tr> <tr><td>T</td><td>Berufliche Abschlussprüfung</td></tr> <tr><td>V</td><td>Heran-Fortbildung von Auszubildenden</td></tr> <tr><td>H</td><td>Betriebliche Einzelausbildung</td></tr> <tr><td>W</td><td>Uppfuhrgang ohne H</td></tr> <tr><td>Z</td><td>Deutsch Sprachlehrgang</td></tr> </table> Art der Maßnahme</p> <p>16 <input type="text" value=""/> <input type="text" value=""/> Geburtsjahr <input type="checkbox"/> A männlich <input type="checkbox"/> B weiblich Geschlecht</p> <p>Staatsergebnis/Ausländer/Spätaussiedler <input type="checkbox"/> C durch Jahre Ausländer, Spätaussiedler <input type="checkbox"/> D Ausländer, Spätaussiedler <input type="checkbox"/> sonstige, ehemalige Schüler/ni. der Staatsergebnis (n. Rückkehr)</p> <p><input type="checkbox"/> R ja <input type="checkbox"/> S nein Wiederkehrkosten nach § 45 d. S. 3 BfG</p>	A	Übergangs	B	Übergangswerkstatt	C	sonstige Anpassungsfortbildung	E	Industriewerkstatt	F	Handwerkwerkstatt	G	sonstiger (sonstiger Meister)	Q	Techniker	R	Berufswahl	S	sonstiger Aufstieg	T	Berufliche Abschlussprüfung	V	Heran-Fortbildung von Auszubildenden	H	Betriebliche Einzelausbildung	W	Uppfuhrgang ohne H	Z	Deutsch Sprachlehrgang	<p>17 Schulbildung (weiter Abschluss) <input type="checkbox"/> A ohne Hauptschulabschluss <input type="checkbox"/> B mit Hauptschulabschluss/Abschluß mittleren Abschluß <input type="checkbox"/> C mit mittlerem Abschluß/lehre Fachhochschule <input type="checkbox"/> D mit Fachhochschulreife Hochschule <input type="checkbox"/> E mit Hochschulreife</p> <p>Berufsausbildung (weiterer Abschluss) <input type="checkbox"/> F ohne abgeschlossene Berufsausbildung <input type="checkbox"/> G mit betrieblicher Berufsausbildung <input type="checkbox"/> S Berufsausbildung <input type="checkbox"/> T Meister/Abschluß <input type="checkbox"/> V andere Fachschule } Fachschule <input type="checkbox"/> W Fachlehrer <input type="checkbox"/> E universitäre Hochschule</p> <p>Ausbildungsberuf <input type="text" value=""/> Berufsklasse (nur wenn Q, R)</p> <p>18 Derzeitige/nächst ausgetübte Erwerbstätigkeit <input type="text" value=""/> Berufsklasse (nur bei Q und R)</p> <p>Stellung im Beruf/Erwerbstätigen <input type="checkbox"/> C Angestellter, Beamter <input type="checkbox"/> D Facharbeiter <input type="checkbox"/> E Nichtfacharbeiter <input type="checkbox"/> F Auszubildender } nur wenn in den letzten 6 Jahren erwerbstätig <input type="checkbox"/> G sonstige Erwerbstätige <input type="checkbox"/> H in den letzten 6 Jahren nicht erwerbstätig <input type="checkbox"/> R nicht erwerbstätig</p> <p>Berufskategorie <input type="checkbox"/> S ja (nur wenn C bis G) <input type="checkbox"/> T nein</p> <p>Wirtschaftsklasse des letzten Beschäftigungsbetriebes <input type="text" value=""/> Wirtschaftsklasse (nur bei G und H)</p>	<p>20 Maßnahme-Nr. (eintrifft bei Fernlehrgang) <input type="text" value=""/> <input type="text" value=""/> Du. Nr. St. Nr. Jahr</p> <p>21 Schulungsziel <input type="text" value=""/> Berufsklasse (eintrifft bei Deutsch-Sprachlehrgang)</p> <p><input type="checkbox"/> A Vollzeit <input type="checkbox"/> B Teilzeit/Berufsbegleitend } Art des Unterrichts <input type="checkbox"/> C Fernunterricht</p> <p><input type="checkbox"/> D nur Schule ohne Prüfung <input type="checkbox"/> E nur Schule <input type="checkbox"/> F Schule mit Prüfung } Schulungsstätte</p> <p>22 Vorgesehene Dauer der Maßnahme <input type="text" value=""/> Monate</p> <p>Voraussichtliches Ende der Maßnahme Monat <input type="text" value=""/> Jahr <input type="text" value=""/></p> <p>23 Träger der Maßnahme <input type="checkbox"/> A Einzelbetrieb <input type="checkbox"/> B Betrieb - überbetrieblich <input type="checkbox"/> C Arbeitsgemeinschaft <input type="checkbox"/> D Arbeitgebergemeinschaft <input type="checkbox"/> E Industrie- und Handwerkskammer <input type="checkbox"/> F Handwerkskammer, Innung <input type="checkbox"/> G Berufshilfsorg. / freie Wohlfahrtsorg. <input type="checkbox"/> Q öffentliche Schule <input type="checkbox"/> H private Schule <input type="checkbox"/> S Bundesamt für Arbeit <input type="checkbox"/> T sonstiger Träger</p> <p>24 Wohnort - Arbeitsort <input type="text" value=""/> <input type="text" value=""/> Sonstige Dienstgeber-Nr.</p> <p><input type="checkbox"/> R ja <input type="checkbox"/> C nein } Anwerblige Unterbringung</p>	<p>25 Forderung <input type="checkbox"/> A Fortbildung, Umschulung <input type="checkbox"/> B Deutsch-Sprachlehrgang <input type="checkbox"/> C Erweiterungsbau <input type="checkbox"/> Z</p> <p>26 Leistungen <input type="checkbox"/> A VZ Uhg } § 44 Abs. 2 AfG <input type="checkbox"/> M T2 Uhg } <input type="checkbox"/> C T2 Uhg § 44 Abs. 2b Nr. 1 AfG (Jugendliche) <input type="checkbox"/> D T2 Uhg § 44 Abs. 2b Nr. 2 AfG (Fut) mit AfG <input type="checkbox"/> E Uhg § 46 Abs. 2 AfG (alt-Hilfsberuf) <input type="checkbox"/> F Leistungen nach § 48 Abs. 3 AfG (beruf. EM) <input type="checkbox"/> G Leistungen nach § 45 AfG ohne Uhg-Anspruch <input type="checkbox"/> X Sgh</p> <p>Lehrgangskosten <input type="checkbox"/> B notwendige Forderung (ohne Z, W und Y) <input type="checkbox"/> Z eingeschulter neue Forderung (ohne W und Y) <input type="checkbox"/> W keine Lehrgangskosten - notwendige Forderung <input type="checkbox"/> Y keine Lehrgangskosten - eingeschulter neue Förd</p> <p>Maßnahmenart <input type="checkbox"/> S Neue Maßnahme <input type="checkbox"/> T Auftragsmaßnahme</p> <p>Chg Z. AfG <input type="text" value=""/> ggT <input type="text" value=""/> Datum <input type="text" value=""/> Monat <input type="text" value=""/></p> <p>Hr. SuA <input type="text" value=""/> 1. an ChG versandt <input type="text" value=""/></p> <p><input type="text" value=""/> 2. Dienstverh. an L.A.G. <input type="text" value=""/></p> <p>Ausfüllende/r u. Ort</p>
A	Übergangs																														
B	Übergangswerkstatt																														
C	sonstige Anpassungsfortbildung																														
E	Industriewerkstatt																														
F	Handwerkwerkstatt																														
G	sonstiger (sonstiger Meister)																														
Q	Techniker																														
R	Berufswahl																														
S	sonstiger Aufstieg																														
T	Berufliche Abschlussprüfung																														
V	Heran-Fortbildung von Auszubildenden																														
H	Betriebliche Einzelausbildung																														
W	Uppfuhrgang ohne H																														
Z	Deutsch Sprachlehrgang																														
<p>19 Meldung bei AA vor Eintritt in die Maßnahme <input type="checkbox"/> A arbeitslos mit AfG/MinArb/Chg/Fsp/EGh <input type="checkbox"/> B arbeitslos ohne AfG/MinArb/Chg/Fsp/EGh</p> <p>arbeitslos von <input type="text" value=""/> <input type="text" value=""/> <input type="text" value=""/> <input type="text" value=""/> Monat Jahr</p> <p><input type="checkbox"/> C nicht arbeitslos arbeitslos <input type="checkbox"/> D nicht arbeitslos</p>	<p>24 Wohnort - Arbeitsort <input type="text" value=""/> <input type="text" value=""/> Sonstige Dienstgeber-Nr.</p> <p><input type="checkbox"/> R ja <input type="checkbox"/> C nein } Anwerblige Unterbringung</p>																														

Abbildung 2: Abschnitt "Lehrgangsgebühren/-kosten" aus den Erhebungsbögen für 1980, 1990 und 1993

1980

26

a) Teilnehmerkreis (entfällt bei Einarbeitung)

<input type="checkbox"/>	A	gem. § 46 (2) Ziff. 1 AFG
<input type="checkbox"/>	B	gem. § 46 (2) Ziff. 2 AFG
<input type="checkbox"/>	C	sonstiger Fall

b) Leistungen (Mehrfachmarkierung möglich, nicht jedoch D und E)
(entfällt bei Einarbeitung)

<input type="checkbox"/>	D	Uhg n. § 44.2 AFG/Übg.
<input type="checkbox"/>	E	Uhg n. § 44.2a AFG
<input type="checkbox"/>	F	sonst. Leistungen (§ 45 AFG)

c) Lehrgangsgebühren nach § 12A FuU (entfällt bei Einarbeitung)

<input type="checkbox"/>	G	Pauschale nach Abs. 1 oder 2
<input type="checkbox"/>	H	volle Übernahme nach Abs. 4
<input type="checkbox"/>	I	sonstiger Fall

1990

26

Leistungen (entfällt bei Einarbeitung)

<input type="checkbox"/>	A	Uhg n. § 44 Abs. 2 AFG
<input type="checkbox"/>	B	Uhg n. § 44 Abs. 2a AFG
<input type="checkbox"/>	C	Uhg n. § 44 Abs. 2b Nr. 1 AFG
<input type="checkbox"/>	D	Uhg n. § 44 Abs. 2b Nr. 2 AFG
<input type="checkbox"/>	E	Uhg n. § 46 Abs. 2 AFG
<input type="checkbox"/>	F	Leistungen n. § 46 Abs. 3 AFG
<input type="checkbox"/>	G	Leistungen n. § 45 AFG ohne Uhg-Anspruch
<input type="checkbox"/>	X	Egg nach § 62 b AFG
<input type="checkbox"/>	Y	Egg nach § 62 c Abs. 1 oder 2 AFG
<input type="checkbox"/>	Z	Teil-Egg nach § 62 c Abs. 3 AFG

Lehrgangsgebühren nach § 12 A FuU (entfällt bei Einarbeitung)

<input type="checkbox"/>	Q	Pauschale nach Abs. 1 oder 2
<input type="checkbox"/>	R	Übernahme nach Abs. 3 bis 5
<input type="checkbox"/>	W	keine Lehrgangsgebühren

Maßnahmetyp (entfällt bei Einarbeitung)

<input type="checkbox"/>	S	freie Maßnahme
<input type="checkbox"/>	T	Auftragsmaßnahme (Gruppe)
<input type="checkbox"/>	V	Auftragsmaßnahme (Einzelfall)

1993

26

Leistungen (entfällt bei Einarbeitung)

<input type="checkbox"/>	A	Uhg n. § 44 Abs. 2 AFG
<input type="checkbox"/>	B	Uhg n. § 44 Abs. 2a AFG (Darlehen)
<input type="checkbox"/>	C	Uhg n. § 44 Abs. 2b Nr. 1 AFG
<input type="checkbox"/>	D	Uhg n. § 44 Abs. 2b Nr. 2 AFG
<input type="checkbox"/>	E	Uhg n. § 46 Abs. 2 AFG (Vorbezug)
<input type="checkbox"/>	F	Leistungen n. § 46 Abs. 3 AFG (Verpfl.-Erkl.)
<input type="checkbox"/>	G	Leistungen n. § 45 AFG ohne Uhg-Anspruch
<input type="checkbox"/>	X	Egg/Eghi

Lehrgangsgebühren/-kosten (entfällt bei Einarbeitung)

<input type="checkbox"/>	Q	zweckmäßige Förderung
<input type="checkbox"/>	R	notwendige Förderung (ohne W)
<input type="checkbox"/>	W	keine Lehrgangsgebühren/-kosten

Maßnahmetyp (entfällt bei Einarbeitung)

<input type="checkbox"/>	S	freie Maßnahme
<input type="checkbox"/>	T	Auftragsmaßnahme (Gruppe)
<input type="checkbox"/>	V	Auftragsmaßnahme (Einzelfall)

Auszählungen über alle Jahre keinerlei Aussagekraft haben. Vielmehr müssen die vercodeten Ausprägungen immer relativ zum betrachteten Jahr analysiert und interpretiert werden. Dies macht die Arbeit mit dem Datensatz extrem aufwendig und schwierig und macht eine vollständige Recodierung der Daten im Prinzip unumgänglich. Erschwerend kommt hinzu, dass die Variablen aus verschiedenen Meldungen stammen. Der Grossteil der Variablen basiert auf den Eintrittsmeldungen, andere wie z.B. die Variable "Ergebnis der Massnahme" (*FERGBNIS*) auf der Austrittsmeldung. Da zwischen den beiden Meldungen bis zu zwei oder drei Jahre liegen können und die Ausprägungen bzw. Vercodungen auf dem jeweiligen Jahr basieren in dem die Meldung erstellt wurde, sind für einige Variablen im selben Spell verschiedene "Verkodungsjahre" relevant. Besonders problematisch wird es, wenn zusätzlich ein grosser zeitlicher Abstand zwischen dem Zeitpunkt des Eintritts in eine Massnahme und dem eigentlichen Eingang der Eintrittsmeldung im Rechenzentrum der Bundesanstalt für Arbeit liegt. Wird eine Jahresgrenze überschritten und ändern sich gleichzeitig die Ausprägungen/Vercodungen einzelner Variablen, so ist nicht auszuschliessen, dass die Merkmale nach der neuen Vercodung anstatt nach der des Eintrittsjahres in die Massnahme erfasst wurden und somit ein drittes bzw. da die Problematik auch die Austrittsmeldung betrifft, ein viertes "Verkodungsjahr" relevant sein könnte. In Kapitel 5 gehen wir näher auf diese Problematik und ihre Relevanz für die Verwendung des Datensatzes ein. Bereits an dieser Stelle ist es jedoch wichtig zu erwähnen, dass wir aufgrund von Datenanalysen und Hintergrundinformationen aus der Bundesanstalt für Arbeit und dem IAB davon ausgehen, dass alle Meldungen, welche die Jahre 1976 bis 1979 betreffen, nach den Ausprägungen und Vercodungen der in 1980 gültigen Erhebungsbögen erfasst wurden.

Ein weiteres Problem stellt die Verfügbarkeit der Erhebungsbögen für alle Jahre von 1976 bis 1997 dar, da sie die einzige Grundlage für die Identifizierung der verschiedenen Ausprägungen der Variablen und ihrer Vercodungen sind. Uns liegen keine Erhebungsbögen für die Jahre 1977, 1979 und 1986 vor. Aufgrund von Auswertungen der Daten und Zusatzinformationen z.B. über Gesetzesänderungen nehmen wir jedoch an, dass die Ausprägungen und Vercodungen denen in den Jahren 1976, 1978 bzw. 1987 entsprechen.⁶ Weiterhin ist darauf hinzuweisen, dass uns für Massnahmen mit Abgangsjahr 1985 keine Informationen aus den Austrittsmeldungen (insbesondere Ergebnis der Massnahme und tatsächliche Massnahmedauer) vorliegen, da das Band mit den Originaldaten aus der Statistik

⁶ Für die 70er Jahre gilt diese Annahme, sofern die Annahme, dass alle Meldungen, welche die Jahre 1976 bis 1979 betreffen, nach den Ausprägungen und Vercodungen der in 1980 gültigen Erhebungsbögen erfasst wurden, ungültig ist.

defekt und somit nicht mehr lesbar ist. Dies betrifft also alle Austrittsmeldungen, die im Jahr 1985 bei der Erfassungsstelle eingegangen sind und somit auch Massnahmen mit Eintrittsjahr 1982 - 1985.

Neben dem Problem der Identifizierung der Sollvercodung der Daten anhand der Erhebungsbögen besteht das Problem der Identifizierung der Missing-Werte und das Problem nicht erklärter Ausprägungen in den Daten. Missing-Werte können deshalb nur sehr schwer oder nicht eindeutig identifiziert werden, weil der Datensatz in seiner jetzigen Form bereits eine Anzahl von Bearbeitungs- und Konvertierungsprozessen mit jeweils unterschiedlichen Softwareprogrammen durchlaufen hat und jedes Programm anders mit Missing-Werten ("echten" und bereits im Originaldatensatz mit einem Zeichen vercodeten) verfährt, unter Umständen sogar neue generiert. Am Ende ist nicht ersichtlich, ob es sich um einen Missing-Wert, einen nicht erklärten Wert oder etwa ein transformiertes Sonderzeichen handelt. Häufig scheinen mehrere Werte als Missing plausibel. Aus dem gleichen Grund können nicht erklärte Ausprägungen in den Daten entstehen, weitere Ursachen können jedoch auch Erfassungsfehler oder fehlende Informationen über die Generierung der einzelnen Variablen sein.